

WORT ZUM SONNTAG

Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet (Mk. 10,2-12).

Wie kann die Ehe gelingen?

Indem die Eheleute ständig an sich selbst und an ihrer Ehe arbeiten. Das Ehesakrament ist deshalb keine Impfung für das Gelingen der Ehe. Eine Impfung bekommt man für eine bestimmte Zeit, ohne sich um den Rest zu kümmern. Die Ehe ist aber wie ein Blumengarten. Man muss ihn ständig pflegen und daran arbeiten. Sonst verwelken die Blumen und alles ist dann kaputt und tot.

Die Trennung ist die schnellste und einfachste aber nicht die beste Lösung. Eine neue Partnerschaft ist oft nur ein Trugbild; denn ich bringe mich mit und damit auch alle alten Probleme. Oft geschieht eine Trennung, weil sich eine/r nicht wandeln möchte, weil sie/er Angst vor dem ablaufenden Leben hat. Sie/Er möchte nur immer den anderen ändern und sich selbst aber nicht. Das ist die Hartherzigkeit, von der Jesus im Evangelium spricht.

Pfarrer Placide Ponzo